

war) in der Räucherlampe an der hintersten Stange in der obersten Reihe hängen sollte. Da indessen der Oberhofbauer in diesem Leben schon immer ein trauer Kopf gewesen, nahmen die trauernden Verwandten die Schweinsblasen-Marotte des Seligen nicht weiter tragisch, nur der Rotar fand die Geschichte einigermaßen „oberbayerisch“. Die Testamentvollstreckung indessen forderte die Ausführung des Willens des Erblassers, und so wurde die Schweinsblase von der hintersten Stange in der obersten Reihe der Räucherlampe heruntergeholt und pflichtgemäß auf Vorhandensein und Inhalt geprüft. Und als dies geschah, war das Staunen noch weit größer als vorher das Bestreben über den Schweinsblasen-Einsatz des alten Kaver Steinmüller: denn die ehrwürdig verräucherte Schweinsblase barg hundert munter blinkende Zwanzigmarkfrüde, die in der angenehmen Nachbarschaft von Schinken und Dauerwürsten sich sichtlich wohlfühlt hatten, und außer den hundert Doppelkronen zehn blaue Taler. Auf dem tiefen Grunde der Schweinsblase aber lag ein (ebenfalls ehrwürdig verräuchertes) Zettel, auf dem von des Kaver Steinmüllers grimmigunbeholfener Hand gewissermaßen in Hieroglyphen gemalt stand: „Dies Gold gehört der Reichsbank. Die zehn Taler sind Zinsen, indem das ich, Kaver Steinmüller das Gold nicht apgeliefert habe. Vergelt Got...!“ So führte der Oberhofbauer noch im Grabe den Gang zum Golde und die Sünde wider Helfferich durch den Inhalt der Schweinsblase und zehn Taler Zinsen.

Stellenangebote für Kriegsinvalide
werden erbeten an
Heimatbank
Landes-Geschäftsstelle f. Arbeitsvermittlung (Invalidentank), Dresden-L., Seefstr. 5. Fernspr. 21117.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Eibenrod
vom 23. bis 29. Januar 1916.

Abgehalten: —
Gottesd. —
Gottlob: 4) Frieda Eugenie Voigt. 5) Friede Johanne Staps. 6 bis 8) Maria Helene, Frieda Elsa und Johannes Alfred Unger. 9) Herbert Wily Röhnd.

Beerdigt: 11) Ida Emilie Schönfelder geb. Hüster, Ehefrau des Friedrich Louis Schönfelder, Tischlers hier, 41 J. 1 M. 2 T. 12) Friede Louise Wehnert, T. des Max Emil Wehnert, Buchbinders hier, 2 M. 10 T.

Am 4. Sonntag n. d. Feste d. Erscheinung.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Starke. Daraus: Besichte u. heil. Abendmahl, Pastor Wagner Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe.

Kollekte für kirchliche Liebestätigkeit an den Soldaten im Felde, besonders zur Errichtung von Soldatenheimen.
Abends 7/9 Uhr: Kriegsbetstunde.

Jünglingsverein: abends 7/8 Uhr: Versammlung im Diakoniat.

Jungfrauenverein: nachm. 7/8 Uhr: und abends 7/8 Uhr Versammlungen im Heim.

Sep. ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde.
Vorm. 7/10 Uhr: Segensgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.
Eibenrod: Sonntag, vorm. 7/10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Bergold. Montag bis Donnerstag Abend Evangelisationsversammlungen, Herr Prediger Ganss aus Griechenland. Beginn abends 7/9 Uhr. Wildenthal: Sonntag vorm. 7/10 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Donnerstag abends 7/9 Uhr: Kriegsbetstunde. Carlsefeld: Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Dienstag abends 7/9 Uhr: Kriegsbetstunde.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. IV. post. Epiph. (Sonntag, den 30. Januar 1916.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über 1. Joh. 4, 1—4, Pfarrer Wolf. Nach dem Gottesdienst Besichte u. heil. Abendmahl, Pfarrer Wolf. Abends 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Röm. 12, 8—10, Pastor Handrup.
Nach dem Sonntagsgottesdienst soll eine Kollekte für die Jücker der kirchlichen Liebestätigkeit an unsere Soldaten im Felde, insbesondere für die Errichtung von Soldatenheimen dafelbst, veranstaltet werden.
Jünglingsverein: abends 7 Uhr: Versammlung.
Jungfrauenverein: abends 7/8 Uhr: Versammlung.

Kirchennachrichten von Soja.
Sonntag, 30. Januar 1916.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein l. d. Pfarr.

Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.
In dem Frontabschnitt von Neuville wurden Handgranatenangriffe des Feindes unter großen Verlusten für ihn abgeschlagen. Einzer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht. — Vielfache Beschießungen von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims. — Bei Höhe 285 nordöstlich von La Chalade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter. — Ueber einen nächtlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhaus sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenfassung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden. Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum seit dem 1. Oktober 1915 sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

im Luftkampf	7
durch Abschuss von der Erde	8
vermisst	1
im Ganzen	16.
Unsere westlichen Gegner verloren in der Zeit:	
im Luftkampf	41
durch Abschuss von der Erde	11
durch unfreiwillige Landung hinter unseren Linien	11
im Ganzen	63.

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festzustellenden Zahlen der in unsere Hand gefallenen Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Beiderseits von Wissh (südlich von Dünaburg) sowie zwischen Stechut und Stry fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene u. Material erbeuteten.

Balkankriegsschauplatz.
Richts Neues.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)
— Freiburg im Breisgau, 28. Jan. Gestern nach 10 Uhr warfen zwei feindliche Flieger über der Stadt fünf Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Haus, bis die Gefahr beseitigt war.

(B. L. B.)
— Wien, 28. Januar. Wie die „Grazer Tagespost“ meldet, soll Salandra ermordet worden sein. Eine Bestätigung dieses Gerüchts ließ sich trotz aller Anfragen bisher nicht erlangen.

— Zürich, 28. Januar. In Lausanne wurden gestern zwischen 12 und 1 Uhr nachts in der Rue Richard vor dem deutschen Konsulat, das antäglich des Geburtstages des Kaisers die deutsche Flagge gehißt hatte, Demonstrationen veranstaltet. Trotz der Anstrengung zweier Polizisten, die herbeigerufen waren, gelang es einem der Manifestanten, die Fahne herunterzuholen, die sofort in der Menge verschwand. Die hiesige Presse

spricht ihr tiefstes Bedauern über den Vorfall aus. Aus Bern wird gemeldet, daß der Bundesrat gestern nachmittag eine außerordentliche Sitzung abhielt, um sich mit dem Vorfall in Lausanne zu befassen. Der Bundesrat hat beschlossen, den schweizerischen Gesandten in Berlin de Claparede zu beauftragen, der deutschen Regierung das Bedauern des Bundesrates über den Vorfall auszusprechen. Ferner wurde der Chef des politischen Departements, Bundesrat Hoffmann, beauftragt, beim deutschen Gesandten in Bern, Baron von Romberg ebenfalls die Entschuldigung des Bundesrates auszusprechen.

— Bern, 28. Januar. Die Ausschreitungen vor dem deutschen Konsulat in Lausanne wurden von einem großen Teil der Bürgerschaft als Frevel verurteilt. Die eigentlichen Schuldigen, die eine Fahne herunterrißen, waren Verbindungsstudenten in Wissh. In der deutschen Schweiz wird, wenn es sich auch um den Streich unreifer Burken handelt, die Tat einmütig verurteilt. Man kann sie nicht, wie es sonst wohl gewesen und gewiß auch gerecht ist, mit dem romanischen Temperament entschuldigen und verheißt sich nicht, daß auch einer gewissen Lausanner Presse ein Teil der moralischen Verantwortung fehlt. Das rasche und energische Vorgehen des Bundesrates, der zwei Stunden nach dem Vorfall die Angelegenheit bereits behandelte, und dem deutschen Gesandten sein Bedauern ausdrückte, machte hier den allergünstigsten Eindruck, und wirkte nach dem peinlichen Aufsehen, das der Vorfall verursachte, beruhigend. Die Gerüchte von weiteren Demonstrationen in Lausanne bestätigen sich nicht.

— Lugano, 28. Januar. Die „Gazette di Venezia“ brachte gestern einen von der Zensur stark gestrichenen Artikel, in dem die alarmierende Tatsache festgestellt wurde, daß die serbische Armee Cholera, Typhus und andere ansteckende Krankheiten in Albanien einschleppe. In italienischen Kreisen wird der Umstand viel kommentiert, daß die Zensur diese Angaben durchließ, nachdem sie dieses andere in dem Artikel gestrichen hatte. Es wird dadurch der Anschein erweckt, daß die Zensur beabsichtigt, die Wahrheit zu unterstreichen. Heute sucht man sich die Tatsache so zu erklären, daß die Regierung beabsichtigt, habe, das Volk zu warnen, weil die Regierung mit Rücksicht auf die nicht gerade vorbildlichen sanitären Verhältnisse in Italien die größte Angst vor Verbreitung von Epidemien hat.

— Paris, 28. Januar. Die französische Regierung hat, wie der „Temps“ erklärt, entsprechend den gleichen Maßnahmen der deutschen Regierung beschlossen, die tägliche Fleischration für unverwundete, nicht kranke und nicht schwer arbeitende deutsche Kriegsgefangenen auf 400 gr herabzusetzen. Der Anfall soll übriges durch Vermehrung der übrigen Rationen, außer Brot, ausgeglichen werden. Die Brotration wurde auf 300 gr täglich für nicht arbeitende Gefangene festgesetzt.

— Amsterdam, 28. Januar. In der Unterhausitzung vom Mittwoch erklärte Sir Edward Grey, die letzte amerikanische Note sei von ihm noch nicht beantwortet worden. Das wird nach Beratung mit Frankreich geschehen. Die Note enthält verschiedene Forderungen, die es, richte man sich nach ihnen, unmöglich machen würden, zu verhindern, daß große Mengen von Gütern, selbst Konterbande, durch neutrale Länder Deutschland erreichen; aber so wie er wisse, sei das nicht die Absicht der amerikanischen oder sonst einer Regierung. Der Entschluß der englischen Regierung, vorläufig auf eine Verschärfung der Blockade zu verzichten, wird in „inem Leitartikel der „Times“ beklagt, in dem ausgeführt wird, die Lösung der Angelegenheit wird viel amerikanische Freunde Englands und der Regierung Wilsons enttäuschen.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles Nähere durch Auskunft postfrei und umsonst von Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen & Co., Hamburg, Postamt 6, Morkstrasse 9/12.

Feldpost-Bestellungen
auf diese Zeitung nehmen ständig an:
1. Alle Postämter oder Feldpostämter zu dem am Kopfe der Zeitung angegebenen Bezugspreise zuzüglich einer Umschlaggebühr von monatlich 40 Pfg., jedoch nur für den Kalendermonat. Die Bestellung kann auch durch Familienangehörige oder sonstige Bekannte in der Heimat bei jedem Postamt erfolgen.
2. Unsere Geschäftsstelle zum Bezugspreise von 30 Pfg. für die Woche, 1,20 Mark für den Monat, 3,60 Mark für das Vierteljahr.

Wer Wert auf beschleunigte Zustellung legt, bitten wir, die unter 1 genannte Bezugsart zu wählen. Der Versand geschieht alsdann durch das hiesige Postzeitungsamt, welches die Zeitungen direkt ins Feld schickt. Die Geschäftsstelle kann die Zeitungen nur beim Postamt ausliefern, welches dann die Zeitungen erst wieder der Feldpostamtstelle zur weiteren Verfertigung übergibt. Hierdurch tritt zumeist eine Verzögerung bis zu 24 Stunden in der Zustellung ein.

Die Geschäftsstelle des Amtsblattes.

Im Felde
leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten



6100 not. beglaub. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei H. Lohmann, Herrn Pöhlend, Kolw., G. Emil Tittel in Eibenrod; Carl Müller, Carlsefeld.



Lebende Schleien empfiehlt O. Hartmann, Neumarkt 1.

Großer Laden,
Mitte der Stadt, per 1. April 1916 zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Naturheilverein (e. V.)
Sonntag, den 30. Januar, nachm. 5 Uhr findet in Moritz Helbig's Restaurant unsere diesjährige

Hauptversammlung
statt.
Die Tagesordnung ist im Statut § 6 d. Ord.-Bef. bestimmt und näher bezeichnet.
Einem zahlreichen Erscheinen sieht entgegen
Der Vorstand,
W. Gebhardt, E. Unger.

Rehpincher, auf den Frei hünd, Sonntag abend entlaufen. Wiederbringer, oder derjenige, der über den Aufenthalt des Hundes Auskunft erteilen kann, erhält 10 Mt. Belohnung.
Apothete Eibenrod oder Apotheke Schneeburg.

Lebend. Karpfen u. Schleien,
Kosenhohl, Krauskohl, Wirsing, Spinat, Schwarzwurzel, Petersilie, Rot- u. Weißkraut, hochf. Tafeläpfel, Mandarinen, Apfelsinen u. Citronen, Eier empfiehlt **Aline Günzel.**

Bestellungen
auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für die Monate Februar und März werden in der Geschäftsstelle, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Geschäftsstelle d. Amtsblattes.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach d. Gebrauch v. Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons. A P. 25 x 50 Pfg. bei E. Eberlein.

Verlustliste Nr. 249
der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.